JOSEPH CONRAD

Herz der Finsternis

Aus dem Englischen von
Ernst W. Freibler

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe:
Heart of Darkness (Edinburgh, London 1899).
Die deutsche Übersetzung von Ernst W. Freibler erschien
zuerst 1933 beim S. Fischer Verlag in Berlin.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2. Auflage

© 2009 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Hugo Simberg (1873–1917), »Frühlingsabend zur Zeit
der Schneeschmelze«, Ateneumin Taidemuseo, Helsinki/akg-images

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Layout und Satz: Roland Pofelr Print-Design, Köln

Printed in Czech Republic 2009

ISBN 978-3-938484-79-1

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

I

Die »Nelly«, eine seetüchtige Jolle, schwojte an ihrem Anker ohne die leiseste Regung in den Segeln und hielt Rast. Die Flut hatte begonnen, es war fast völlig windstill, und da wir stromabwärts wollten, so hatten wir weiter nichts zu tun, als liegen zu bleiben und das Einsetzen der Ebbe abzuwarten.

Die Themsemündung dehnte sich vor uns wie der Anfang einer ungeheuren Wasserstraße. Draußen waren die See und der Himmel fugenlos zusammengeschweißt, und in dem leuchtenden Raum schienen die gegerbten Segel der Leichter, die mit der Flut herauftrieben, reglos stillzustehen, als scharf umrissene rote Leinwandstücke, vom Lackglanz der Sprietten gehöhnt. Ein leichter Dunst lagerte über den niedrigen Ufern, die gegen die See zu ganz flach verliefen. Die Luft über Gravesend war dunkel und schien noch weiter zurück zu einer finsternen Wolke verdüstert, die unbeweglich über der größten Stadt der Erde lagerte.

Der Direktor der Handelsgesellschaft war unser Kapitän und Gastgeber. Wir vier betrachteten wohlwollend seinen Rücken, während er im Bug stand und seewärts Ausschau hielt. Auf dem ganzen Strom war sicher nichts zu finden, das halb so seemännisch ausgesehen hätte. Er erinnerte an einen Lotsen, was für einen Seemann der Inbegriff der Vertrauenswürdigkeit ist. Es war schwierig, sich vorzustellen, dass seine Berufsarbeit nicht dort vor ihm lag, in der leuchtenden Mündung, sondern hinter ihm, in der brütenden Dunstwolke.

Zwischen uns bestand, wie ich schon irgendwo gesagt habe, das Band der See. Das hatte nicht nur die Wirkung, unsere Herzen während langer Trennung einander zugetan zu halten, sondern auch die andere, dass jeder von uns für des anderen Ge-